

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 6 (1999)
Heft: 62

Artikel: Bibliodrama : Glauben mit Leib und Seele : Gespräch
Autor: Riklin, Adrian / Schläpfer, Reinhard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-885570>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bibliodrama: Glauben mit Leib und Seele

Gespräch mit dem Bibliodramatiker Reinhard Schläpfer

von Adrian Riklin

Begründerin des «Bibliodrama» ist Katja Delacova, eine jüdische Tänzerin aus den USA. Was in der künstlerischen Auseinandersetzung mit biblischen Texten seinen Ursprung hatte, entwickelte sich zu einer eigenen Form der Auseinandersetzung mit Bibeltexten. Delacovas Ziel: innere religiöse Bilder zur Gestaltung kommen zu lassen. So ist Bibliodrama als Prozess zu verstehen – verbunden mit Textarbeit, Körpererfahrung, Bewegung und Improvisation. «Glauben mit Leib und Seele», nennt der St.Galler Pfarrer und Bibliodramatiker Reinhard Schläpfer diese Erfahrung.

Was ist das «Heilige»? fragte sich eine Gruppe unter Schläpfers Leitung. Auf der Suche nach einer Antwort spielte man die Szene mit dem Dornbusch, versuchte das «heilige Etwas» zu verhüllen. «Nachdem wir die Tücher entfernt hatten und feststellten, dass sich darunter nichts verbarg, geschah es: Alle sprangen wir gleichzeitig in die Mitte, dorthin, wo wir das «Heilige» vermutet hatten. Jetzt spürten wir ihn, diesen «heiligen Moment», der sich nicht in Worten beschreiben lässt. Und wir wussten: Es ist nicht das Numinose. Heilig sind wir, das Leben!»

Ganzheitliches Bibelverstehen in einem ganzheitlichen Prozess: Das ist das eine, was Bibliodrama beabsichtigt, Gruppenerfahrung (im Sinn einer christlichen Gemeinde) das andere. Und damit das Erfahren, dass das «Heilige» mitten unter uns geschehen kann. Was bislang romantisch-verklärt verstanden wurde, entpuppt sich als physische Realität.

Falsche Ehrfurcht sei selbst dann nicht angebracht, wenn es darum gehe, die Rolle Jesu zu verkörpern. «Die Tatsache, dass wir uns die Rolle Jesu nicht zutrauen, spricht dafür, dass Jesus für uns eben doch nicht wirklich ist,

woran wir zu glauben meinten: Gegenwärtig. Sobald man aber die Rolle Jesu einzunehmen versucht, spürt man seine seelischen und physischen Zustände – seine persönliche Ohnmacht. Jesus ist Mensch geworden.»

Im Bibliodrama merke man bald, wo ein idealisierender Schlenker in den Text eingebaut wurde; dann, wenn es nicht mehr glaubwürdig ausdrückbar ist. Bibliodrama verhindert die idealisierende Wahrnehmung der Bibel: Selbst die grösste Tragödie kann nicht verklärt werden.

Schmerzliche Aktualität

Wie aktuell die Bibel ist, wurde den KursteilnehmerInnen bewusst, als sie sich der «zehnten Plage» annähernten. «Der Mord an den erstgeborenen Kindern, das Blut an den Pforten – ähnlich geht es heute im Kosovo zu.» Als Grundthema dazu wählte man 'Opfer und Täter'. «In einem ersten Spiel stellte die eine Gruppe die Täter dar, die andere die Opfer. Eindrücklich war, wie die Erfahrung der Tä-

terrolle die Opfer-Rolle beeinflusst hat – und umgekehrt. Eine Betreuerin sexuell missbrauchter Frauen machte eine wichtige Erfahrung: Indem sie – nachdem sie in die Rolle des Täters geschlüpft war – in der Rolle des Opfers dem Täter gegenüberstand und in die Augen schaute, spürte sie, wie seine Macht kleiner wurde – die Erfahrung gewaltfreien Widerstands.»

«Mimesis» heisst eine Form von Bibliodrama, die der Schweizer Samuel Laeuchli ins Leben gerufen hat. Laeuchli arbeitet mit jüdischen Nazi-Opfern und Nazi-Nachkommen. Bibliodrama als pazifistische Übung – auch im interreligiösen Bereich: Heiner Aldebert hat ein «Bibliodrama der Buchreligionen» erarbeitet, in dem Juden, Christen und Muslime sich mit gemeinsamen Wurzeln auseinandersetzen. «Bibliodrama erfüllt alle Postulate, die die Religionspädagogik aufgestellt hat», sagt Schläpfer. «Deshalb sollte es zum festen Bestandteil im Religionsunterricht werden.» ■

Was ist Bibliodrama?

Sinnvoll von Bibliodrama gesprochen werden kann, wenn es sich um ein Programm handelt, das mehrstündige oder -tägige Interaktionsprozesse zwischen biblischem Material und einer Gruppe unter Leitung beinhaltet.

Konstitutiv sind drei Schritte. **Erstens:** Körperarbeit. Körperübungen sollen zu elementaren Erfahrungen im Ganzen der leiblichen Existenz führen und auf Körperausdruck, Spiel mit Leib und Seele und das Ernstnehmen dieser leiblichen Existenzweise vorbereiten. **Zweitens:** Die Spiel – Auseinandersetzungsphase. Über Improvisation, Anspiele oder Rollenangebote im Text kann die Auseinandersetzungsphase eingeleitet werden. Wo Spielansätze oft nur einen ersten Zugang ergeben, ist es in der Bibliodramaarbeit möglich, sich länger gestaltend im Prozess zwischen Text (Exegese), individuellem (eigene Lebensgeschichte) und Gruppe (inkl. soziale, politische und gesellschaftliche Situation) zu beschäftigen. **Schliesslich:** Die Aufarbeitung. Im Gespräch kann zu Wort kommen, was in den Prozessen erfahren, in den Spielen der anderen gesehen wurde und was dies ausgelöst hat.

InteressentInnen melden sich bei: IG Bibliodrama Schweiz, Cäcilia Koch, Kirchstr. 2, 4628 Wolfwil,

Tel. 062 926 12 53 oder Sekretariat Bibliodrama, Reinhard Schläpfer, Hirtenstr. 3, 9000 St.Gallen, Tel. 245 26 69.

open air st. gallen

25./26./27. JUNI 99



METALLICA **ZÜRI WEST**
BLONDIE **GÖLÄ**
VAN MORRISON **SENS UNIK**
FEATURING CANDY DULFER & FRED WESLEY **ASIAN DUB FOUNDATION**
HEATHER NOVA **URBAN DANCE SQUAD**
K'S CHOICE
MOLOTOV
THE TARANTINOS **URBAN SPECIES**
MUNDSTUHL **DIETER THOMAS KUHN & BAND**
MANGU **CANDY DULFER'S DANCE EXTRAVAGANZA**
AFRO CELT SOUND SYSTEM **FRED WESLEY'S FUNK EXPLOSION**
SUPERNOVA **ABSOLUTE BEGINNER**
POLAR **HIM**
ACOUSTIC MANIA **SINA**
INTERGALACTIC **BARENAKED LADIES**
GÜNTER GRÜN WALD **BEVERLY JO SCOTT**
CHAOSTHEATER OROPAX **THE KING**
THE BARLEYSHAKES **... AND SPECIAL GUESTS**
GIRL GROUP
PAOLO NANI
LIPPENGIFT
DIFFERENT COLORS



D R S

**Sonntags
Zeitung**

INFOS: www.openairsg.ch, HOTLINE: 071/222 21 21

TicketCorner.ch
0848 800 800

VORVERKAUF über TicketCorner (Telefon 0848 800 800) und übliche Vorverkaufsstellen - Festivalpässe und SBB-Spezialtickets bei allen SBB-Bahnhöfen und über RAIL SERVICE 157 22 22 - Über Internet: www.openairsg.ch - Über das OpenAir-Sekretariat Telefon 0878 877 994, Fax 0878 877 995 - Nur für Postcard-Member: über HelloYellow 157 18 18 (Mo - Fr. 12 - 14 Uhr, -.86/Minute)

A member of
YOUROPE
THE EUROPEAN FESTIVAL ASSOCIATION